

ABSCHLUSSBERICHT

**Diplomarbeit in
St. Petersburg,
Russland**

Gilles Penning

Hauptstrasse 15
78549 Spaichingen

e-mail:
Gilles@go2gilles.com

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Wohnumstände	3
Die Russische Sprache	5
Vodka.....	5
Kriminalität & Polizei	6
Russische Mentalität.....	7
Kosten	7
Forschung & Entwicklung	8
Visum & Einreise	8
Fazit.....	9

Einleitung

Ich fertige meine Diplomarbeit für die Fachhochschule Furtwangen an der Elektrotechnischen Universität (LETI) in St. Petersburg, Russland an.

Möglich war mir dies zum einen durch ein Stipendium vom DAAD zum anderen über den persönlichen Kontakt einer der Professoren in Furtwangen nach Russland.

Dadurch bin an einer russischen Universität gelandet, welche nur wenige Auslandskontakte pflegt.

In meinen sechs Monaten traf ich im Universitären Umfeld keinen weiteren Studenten aus dem Ausland. Dieses studieren unter zutiefst russischen Bedingungen hatte sowohl Vorteile wie Nachteile. Wobei die Vorteile deutlich überwiegen.

Die Nachteile wiederum sind hauptsächlich verschärfte Kulturschocks welche, im Interesse Russland kennen und vielleicht auch lieben zu lernen, einfach dazu gehören.

In Russland wird man eine Welt entdecken, welche nichts mit den gängigen Klischees zu tun hat und einen mit Sicherheit in seinen Bann zieht.

In Russland erlebt man an einem Tag mehr Kurioses und oft auch Wahnwitziges wie in einem ‚normalen‘ westlichen Land in einem Monat. Russland ist ein Land der Extreme.

Dementsprechend stellt es sich als Herausforderung dar, diesen Bericht nicht ausufern zu lassen.

Ich versuche in diesem Bericht an die wichtigsten Punkte heranzugehen, damit dieser Bericht als Hilfe bei einem Russlandaufenthalt helfen kann.

Geschichten und Details aus dem russischen Leben gäbe es viele zu erzählen.

Aber Russland will nicht erzählt, Russland will erlebt werden.

Wohnumstände

Russland ist ein Land der Extreme. Dies ist der erste Eindruck und wird mehr und mehr bestätigt. Einer der negativen Extreme sind oft Wohnungen.

Deutsche Lebensumstände können nicht erwartet werden.

Ich hatte das Glück in einem echt russischen Studentenwohnheim zu wohnen.

Dies ist nicht normal. Normalerweise haben sogar Russen so viel Einsicht, dass Ausländischen Gästen in ein spezielles Wohnheim oder wenigstens in einem renovierten Stockwerke untergebracht werden.

Bei mir war dem nicht so. Trotz allem bekam ich noch eines der besten Zimmer im Wohnheim.

Die Umstände lassen sich folgendermaßen beschreiben. Ich wohnte glücklicherweise allein in ca. 7 qm. Ein Russe wohnt hierin zu zweit. Saubere Zustände kann man nicht erwarten. Zum einem ist die Bausubstanz so alt, dass man einfach täglich Putzen muss damit es halbwegs sauber bleibt. Zum anderen ist Sauberkeit nicht gerade ein Merkmal der russischen Mentalität.

Wer noch nie Kakerlaken gesehen hat, in Russland wird er es. Ich sah sie jeden Tag zu dutzenden in meinem Wohnheim.

Toilette und Dusche sind einfach uralte und, vor allem morgens, ist das Wasser aus den rostigen Leitungen von einer deutlichen braunen Färbung. Diese braune Färbung schlägt sich sowohl auf den weißen Flächen wie auch in weißer Kleidung nieder.

Wie gesagt, hiermit habe ich noch immer eines der besten Räume bekommen.

Aber dies wiederum in einem echt russischen Wohnheim. Und Wohnheime sind nun mal immer schlecht. In Deutschland sind Wohnheime auch schlechter als normale Wohnungen. Russland setzt hier halt neue Maßstäbe in der Definition von schlecht.

Das für sechs Wochen das warme Wasser fehlt ist typisch für Russland und dürfte sich in keiner Art von Wohnung (ohne Durchlauferhitzer) noch Stadt verhindern lassen.

Offiziell wird für Reparaturen das heiße Wasser immer im Sommer abgeschaltet. Dies wirft ein Licht auf die russische Mentalität, wo so etwas ohne Bedenken getan wird und jeder dies akzeptiert.

Das ich auch vier Wochen keinen Strom hatte, lag an Reparaturarbeiten und kann damit auch als Ausnahme betrachtet werden... und nun einmal ebenfalls an dieser russischen Mentalität. In Deutschland hätte man eine Lösung gefunden ohne den Strom vier Wochen lang abzuschalten für ein Stockwerk.

Trotz allem war das Leben in einem russischen Wohnheim ein Glücksfall. Die Menschen dort entsprechen nicht den ‚normalen‘ St. Petersburgern. So kann man viele Menschen aus diesem riesigen Land kennen lernen.

Zum Thema Toiletten und Russland lässt sich eh nur eines sagen. Entweder man legt ganz schnell sämtliche Ansprüche ab (und zwar wirklich Sämtliche!) oder aber man hat keinen Spaß in Russland. Hier lässt sich weder eine gute Seite noch eine gute Toilette in ganz Russland finden. Aber nun ja, man gewöhnt sich ja an alles.

St. Petersburg & Moskau und der ganze Rest

In Russland muss man streng unterscheiden zwischen Stadt und Land.

Die Russische Definition von Stadt beginnt bei einer Million Einwohnern. Und dies zu recht. Normalerweise findet sich kein nennenswertes Angebot in Städten mit weniger Einwohner.

Dies hat etwas mit der finanziellen Situation zu tun. Ich erlebte Städte in der Größenordnung von einer Million Einwohner in welcher nicht die Kaufkraft existierte als das sich dort ein Mc Donalds halten könnte.

Diese Darstellung mag etwas überspitzt sein. Ich bin mir sicher, dass Gerade in den Reichen Regionen in Sibirien und Jakutien auch Städte existieren, welche diese Bezeichnung verdienen. Aber Ausnahmen bestätigen ja die Regel.

Eine Statistik besagt, das 50 Prozent des russischen Geldes in Moskau fließen, 25 Prozent in St. Petersburg und die restlichen 25 Prozent des Geldes sind über das restliche Russland verteilt.

Der Unterschied von St. Petersburg und Moskau zum Rest des Landes ist frappierend. Beide Städte wäre eine Zier für jedes Europäische Land.

Moskau bietet Europäische Standards, gerade was der Zustand der Strassen und Gebäude betrifft. Dafür ist natürlich Moskau geprägt von der Sowjetdiktatur was nicht immer schön anzusehen ist, mit Sicherheit jedoch immer monumental ist.

In St. Petersburg wiederum kann man in Hinterhöfen und Seitenstrassen sehr wohl das Fehlen von Geld beobachten. Dafür wiederum ist St. Petersburg von einer überwältigenden Schönheit welche sich über Details wie den Zustand der Gebäude erhebt.

St. Petersburg ist per Definition schön und sowohl ein Erlebnis wie ein Muss für jeden Russlandbesucher. Überwältigend fand ich nicht die einzelnen Gebäude wie die Hermitage oder die St. Isaac Kathedrale. Herausragend ist das alle Gebäude schön sind.

Ich vermute, dass St. Petersburg die einzige Stadt ist in welcher die Skyline komplett von historischen Gebäuden gezeichnet wird. Speziell vom Neva-Ufer bei Sonnenuntergang (oder während den weißen Nächten) ein überwältigender Anblick.

Wie gesagt, auf dem Land ist dies anders. Leider prägt Armut und Verfall hier das Bild. Trotz allem ist das Land einen Besuch wert.

Ich traf Deutsche, welche in den ländlichen Gebieten eine tolle Zeit hatten. Dort trifft man auch einen andern Schlag Mensch. Ärmer aber auch (gast)freundlicher und russischer wie die Menschen in den Metropolen Moskau und St. Peterburg.

Die Russische Sprache

Als ich nach Russland kam, war Russisch völlig neu für mich. Ein Jahr zuvor machte ich während einem Semesteraufenthalt in Japan die Erfahrung, dass man eine so schwere Sprache eben nicht lernt in dem man einfach in dem entsprechenden Land lebt. Anstrengungen sind notwendig.

Um die Frustschwelle bei der Ankunft zu mindern empfehle ich zumindest Kyrillisch lesen zu können und ein paar Wörter im Voraus zu lernen. Ich habe mir davor, wie vom DAAD empfohlen, einen zweiwöchigen Intensivsprachkurs in Bochum angetan.

In Russland hab ich mir vier Stunden Privatunterricht bei einer Hochschullehrerin genommen. Dies ist nicht teuer. Parallel dazu muss noch viel Aufwand in das Vokabelnpauken gesteckt werden. Zusätzlich habe ich in einer komplett russischen Umwelt gelebt. Trotz allem Aufwand war ich nach vier Monaten der Meinung, dass ich niemals russisch lernen werde. Irgendwann ist aber die kritische Masse an Vokabeln und Grammatik erreicht und nach sechs Monaten stellt man plötzlich fest das man frei, wenn auch nicht gut, russisch spricht. Bei sprachbegabten Menschen mag das früher sein, bei anderen später. Aber irgendwann kommt dieser Punkt. Die russische Sprache ist wirklich schön ist. Dies motiviert zusätzlich und erhöht das Erfolgserlebnis.

Vodka

Zu all den Gerüchten welche man über Russen und Alkohol hört lässt sich nur eines sagen.

Sämtliche Gerüchte sind stark untertrieben!

Vodka ist in Russland ein Lebenselixier und schnell trink man mit Professoren mehrerer Liter. Ganz zu schweigen von den Mengen welche man mit Freunden trinkt. Zur Verteidigung muss man aber auch sagen, dass die Russen Vodka mit Stil trinken. Man setzt sich an einen Tisch, verspeist Unmengen von Essen und trinkt dazu Vodka und Säfte zum nachspülen.

Dementsprechend ist Alkohol in Russland hauptsächlich sozialer Klebstoff. Ganz im Gegensatz zu Deutschland wo Alkohol in solchen Mengen sehr schnell ein sozialer Lückenfüller darstellt.

Für Antialkoholiker ist Russland definitiv nichts. Wenn man in die Verlegenheit Vodka zu trinken, kann man nur Empfehlen sich bei den Trinksitten peinlich genau an die Russen zu halten. In Trinksitten sind viele der Geheimnisse versteckt, wie man solche Mengen von Vodka überhaupt trinken kann.

Letztendlich ist es nicht peinlich irgendwann aufzugeben, wohl aber nicht anzufangen.

Kriminalität & Polizei

So schlimm wie man meint, wurde Russland von mir nicht wahrgenommen. Mein subjektives Gefühl der Gefährdung war nicht höher wie in Berlin oder anderen Grosstädten.

Allerdings hörte man gerade von Russen viele Warnungen und sieht schon einige Situationen auf der Strasse welche man am besten weitläufig umgeht. Der Rat eines jeden Russen ist, niemals nachts allein unterwegs zu sein. De Facto bewegte ich mich sehr oft nachts allein und fühlte mich niemals gefährdet. Aufmerksamkeit für die Umwelt ist jedoch angebracht.

Taschendiebstahl ist verbreitet, aus dem Grund sollte man Geldbeutel und ähnliches am Körper tragen.

Zitat eines meiner Russischen Professoren bevor ich das erste Mal die Metro benutzte.

„Die Gesäßtasche ist die Tasche eines Fremden. Was Du dort hast, ist nicht lange Dein“

Taschen werden auch gerne geöffnet und daraus heraus geklaut. Egal ob Handtasche oder Rucksack. Ein kleines Schloss oder ähnliches ist daher empfohlen. So wurde einer Freundin aus der Handtasche der Geldbeutel gestohlen und ich musste auch schon einmal eine (durchaus teuer angezogene) Russin fragen aus welchem Grund Sie Ihre Hand in meinem Rucksack hat.

Leider muss man gerade die Polizei als schlechtes Beispiel und echte Gefahr aufführen. Habe ich schlechte Erfahrungen gemacht, dann mit der Polizei. Diese lebt aufgrund Ihres geringen Einkommens nun einmal von den Busgeldern welche Sie eintreiben.

Und Ausländer gelten nun einmal in ganz Russland als Melkkühe. Hier hilft es zu betonen, das man auch nur Student ist und in Russland wohnt.

So gelang es mir eine Strafe von 800 Rubeln (unter Drohung das ich sonst die Nacht auf der Wache verbringe) auf 300 Rubel herunter zu handeln.

Im Handel, Markt oder Restaurant wird man als Ausländer auch gerne mit einem erhöhten Preis bedacht.

Gerade in den ersten Wochen ist dies ständig passiert. Einmal war dies so übertrieben, dass ich sogar auf der Strasse einen jungen Russen welcher Englisch sprach bitten musste mir gegenüber einen zu unverschämten Kellner zu helfen. Wobei die sofortige Hilfe des Russen ja ebenfalls auch eine gute Seite der russischen Mentalität zeigt.

Seltsamerweise haben die Versuche mich zu Übervorteilen nach einigen Monaten fast völlig gestoppt. Das lag wahrscheinlich zum einen daran, dass ich mich immer besser im russischen System zurecht fand und nicht mehr als leichtes Opfer galt. Und ist doch mal etwas vorgekommen hat ein deutliches, aber trotzdem freundliches, Wort Wunder gewirkt.

Im Zweifelsfall ist es besser ruhig zu sein und nicht zu zeigen, dass man Ausländer ist. Dies lenkt nur unnötige Aufmerksamkeit auf einen. Übrigens, Lächeln ist verräterisch. Dies tun nur Ausländer.

Russische Mentalität

Nach meiner Erfahrung sind Russen die unhöflichsten Menschen welche man treffen kann.

Zumindest solange man zu diesen Russen keinen persönlichen Bezug hat. In dem Moment wo man einen Bezug irgendeiner Art zu einem Russen aufbaut trifft man auf großartige, gastfreundliche Menschen welche viel für einen Tun.

Man kann nur empfehlen über die raue Oberfläche der Russen hinwegzusehen (aufregen lohnt sich eh nicht) und den Kern zu entdecken.

Hat man mal in einem Laden oder Kiosk doch größere Probleme, einfach freundlich und bestimmt auf die Forderung bestehen. Laut werden lohnt sich nicht, freundlich sein und lächeln leider meist auch nicht.

Lässt man sich auf die Russen ein, wird man der Russischen Mentalität lieb gewinnen.

Mein typisches Beispiel sind die russischen Babuschka (Großmütterchen) welche über mein Wohnheim wachten. Zu Beginn waren die Probleme riesig und mehr als einmal währe ich nachts fast nicht in- oder aus dem Wohnheim gekommen. Ein halbes Jahr später hab ich morgens bei Ihnen gefrühstückt und den Abschiedkuss inkl. Goldzähne werde ich wohl nie vergessen.

Kosten

Russland ist ein billiges Land. Die Kosten sind im Allgemeinen etwas 25 Prozent von unserem. Seltsamerweise sind die Einkommen höchstens 10 Prozent unserer Einkommen.

Gerade Berufsgruppen wie Hochschulprofessoren, Lehrer und Militär sind jedoch noch viel schlechter dran. Professoren müssen mit einem Gehalt von ca. 100 Euro überleben. Da dies nicht geht wird das Gehalt durch andere Jobs aufgestockt.

Dies sollte man Bedenken wenn man in Russland ist. Ein DAAD Stipendium für Studenten übertrifft das Gehalt eines Professors bereits bei weitem. Ein postgraduated Stipendium vom DAAD ist ein Einkommen welches man so in Russland nicht antrifft.

Als Ausnahme muss man hier Moskau sehen. Hier sind die Gehälter, wie auch die Kosten, ein vielfaches höher wie im Rest von Russland.

Man wird überrascht sein, wieviel Geld man braucht. Zum einen sind die großen Städte wie Moskau und St. Petersburg doch recht teuer. Zum anderen zahlt man für (importierte) Luxusartikel schnell soviel, wenn nicht mehr, wie in Deutschland. Luxusartikel sind z.B. importierte Kleidung oder auch importierte Hygienemittel wie auch Schokolade.

Wohnungen und Zimmer sind sehr teuer. Gerade weil man Ausländer ist und dadurch gerne ausgenommen wird.

Trotz allem kann man in Russland billig auf hohem Niveau leben. Dies macht das Land auch attraktiv.

Forschung & Entwicklung

Ich habe mein Elektrotechnik Diplom in Russland geschrieben.

Das technische Verständnis dort ist beeindruckend und ähnlich bis höher wie in Deutschland. Es wurde mir die Möglichkeit geboten Dinge zu lernen, welche ich so und auf diesem Niveau auch in Deutschland nicht erwartet hätte.

Dies dürfte für alle naturwissenschaftlichen Bereiche gelten, sicher aber auch für viele anderen.

Leider fehlt es oft an Geld was sich an der Ausrüstung bemerkbar macht.

Dadurch kann man auf der einen Uni an PC die neusten Techniken einsetzen. Dabei aber an Jahrzehnte alten Schreibtischen ohne Heizung und mit Bauteile welche man aus gebrauchten Schaltungen auslöten muss.

Dies mag aber keine Nachteil sei. Die Fähigkeit zu improvisieren und unter widrigen Ergebnissen Ergebnisse zu produzieren wird in Russland ebenfalls trainiert.

Visum & Einreise

Nur ein Wort.... Hölle.

Für ein Visum benötigt man ein Einladungsschreiben aus Russland. Dieses muss von der Einladenden Stelle bei den russischen Behörden beantragt werden.

Als Deutscher kann man das Visum nur in Deutschland erhalten. Und auch dann nur in dem Generalkonsulat welches verantwortlich ist für die Region in welcher man Deutschland lebt.

Leider scheint das Generalkonsulat es auch nicht als ihre Aufgabe zu verstehen Visa pünktlich auszustellen.

Ich kann nach äußerst negativen Erfahrungen nur empfehlen mit der Visumbeschaffung einer entsprechend spezialisierten Reisebüros oder Agentur zu beauftragen. Die Mehrkosten von lohnen sich definitiv. Sehr schnell kann es sogar billiger werden. Ein Freund von mir musste dreimal seinen Flug verschieben mit den entsprechenden Gebühren. Und ich musste auch zusätzliche hohe Gebühren zahlen für eine Expressausstellung... obwohl ich mich drei Monate im Voraus um mein Visum und Einladungsschreiben kümmerte. Trotzdem verzögerte sich meine geplante Einreise um 14 Tage und ich musste kurzfristig einen teureren Flug buchen.

Bezüglich eines Flugs kann ich nur Empfehlen gründlich zu recherchieren. Reisbüros erscheinen mir oft etwas überfordert mit Russland.

Flüge sind regelmäßig überteuert und viele Flüge finden offensichtlich sich nicht im System der Reisebüros. Dabei rede ich von großen Fluglinien.

Auch für Russland gib es so genannte Billigflieger welche man bedenkenlos nutzen kann. Bei allen Gerüchten über die schlechten Russischen Fluglinien, so furchtbar sind Sie nicht. Schließlich haben Sie ja Landeerlaubnis für Europäische Flughäfen. Mann wird schlimmeren Standards in Russland begegnen, wie die der Fluglinien.

Fazit

Ich denke es ist in dem gesamten Text bereits durchgeklungen.

Russland ist kein einfaches Land. Es ist aber ein Land welches die Mühen definitiv Wert ist.

Die Anstrengungen welche man in Russland investiert kommen mit einem großen Gewinn zurück.

Des ist nicht nur meine persönliche Erfahrung. Bevor ich nach Russland ging wurde mir prophezeit dass ich mich in das Land verliebe, einfach weil es jeder tut.

De Facto scheint es so zu sein. Die wenigen Deutschen welche ich näher kennen lernte hat es alle wieder zurückgezogen. Und dazu mussten Sie nicht in im fantastischen St. Peterburg oder in der Metropole Moskau Leben. Auch das russische Land hatte den gleichen Effekt.

Natürlich ist es häufig, dass Ausland ganz im Allgemeinen attraktiv ist. Aber die Deutschen welche ich erwähnte hatten alle bereits zuvor Auslandserfahrungen. Oft in Ländern welche von uns Deutschen gerne als Traumländer gedeutet werden. USA, Brasilien, Australien oder wie in meinem Fall in Japan.

Russland liegt direkt an der Kante zu Europa und für uns trotzdem unbekannt. Es ist eine unvergleichliche Erfahrung voller Vorteile. Russland befriedigt sowohl die Abenteuerlust wie auch das Bedürfnis Kulturell und fachlich dazu zu lernen.

Russland wird mich so schnell nicht mehr loslassen. Wenige Wochen nachdem ich mein Diplomarbeit in St. Petersburg beendete gehe ich nun nach Moskau um dort ein neues Studium zu beginnen.

Und dies in einem Land für das ich vor einem Jahr noch keinerlei Interesse hatte. Positiver und überzeugender hätte meine Russlanderfahrung nicht sein können.